

Mediendossier trigon-film

DUNIA

Jocelyne Saab, Libanon/Ägypten 2006



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel: 056 430 12 30
Fax: 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie: Jocelyne Saab
Buch: Jocelyne Saab
Kamera: Jacques Bouquin
Schnitt: Claude Reznik
Ton: Faouzi Thabet
Musik: Jean-Pierre Mas, Patrick Leygonie
Gesang: Mohamed Mounir, Natasha Atlas, Amr Mustapha
Choreografie: Walid Aouni
Kostüme: Rabih Kayrouz
Ausstattung: Jocelyne Saab
Ausführende Produzentin: Jocelyne Saab
Dauer: 112 Minuten
Sprache: Arabisch/d/f

Produktion: Collection d'Artiste (Libanon),
Cintematographe (Ägypten),
Catherine Dussart Productions (Frankreich)

Mit der Unterstützung von: visions sud est – Fonds suisse d'aide à la
production, CNC France Francophonie,
Ministère des Affaires Étrangères, Ministère
de la Culture Liban, The Ford Foundation,
TV5, 2M Télévision Marocaine

DARSTELLENDEN / ROLLEN

Hanan Turk	Dunia
Mohamed Mounir	Beshir
Aida Riad	Inayate, die Taxifahrerin
Sawsan Badr	Arwa, die Intellektuelle
Fathi Abdelwahab	Mamdouh, Dunias Verlobter
Walid Aouni	der Sufimeister
Nashwa Al Arabi	Yasmine, die Tochter Inayates
May Al Shandi	Jamalate, die Geliebte Beshirs

FESTIVALS / AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

Prix du public & Prix des Jeunes, Festival international de films de Fribourg, 2006

Best Actress Silver Screen Award, Singapore International Film Festival 2006

Preis der Provinz Milano, Milano International Film Festival 2006

Bester Film, International Film Festival Algarve 2006

Prix du jury du Meilleur Scénario 2003 (CNC)

Prix Atelier d'Écriture des Journées Cinématographiques de Carthage

Sundance Film Festival 2006

Montreal World Film Festival 2005

Cairo International Film Festival 2005

Dubai International Film Festival 2005

SYNOPSIS

Nach Abschluss ihrer Literaturstudien im pulsierenden Kairo möchte Dunia Tänzerin werden, wie ihre Mutter es war. Gleichzeitig ist die attraktive junge Frau fasziniert vom Sufismus und seiner Poesie. Was Liebe und Zärtlichkeit bedeuten können, erfährt Dunia, als sie mit dem Schriftsteller Beshir das Vergnügen der Sinne kennenlernt und erlebt, wie eng dieses mit dem Vergnügen der Worte verknüpft ist. Intime Träume und sinnliche Zitate aus der Literatur klingen in Jocelyne Saabs traumwandlerisch zartem Film an und erzählen von einem Ägypten, das auf halbem Weg nach den ersehnten Idealen steckt. Und von einer Frau, die behutsam zu sich selber finden will und eine Wunde der Kindheit zu überwinden sucht, die nicht nur eine Wunde des Körpers ist. Eine Entdeckung und ein in mancherlei Hinsicht hochaktueller Film.

DIE REGISSEURIN JOCELYNE SAAB

Jocelyne Saab wurde 1948 in Beirut (Libanon) geboren. Seit ihrem 18. Lebensjahr pendelt sie zwischen den nahöstlichen und den westlichen Welten. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften in Paris, arbeitete danach als Journalistin und Kriegsreporterin und hat seit den frühen siebziger Jahren über 20 Dokumentarfilme in Ländern und Regionen wie dem Libanon, Ägypten, Iran, Kurdistan, der Sahara und Vietnam gedreht. 1981 wirkte sie als Regieassistentin bei Volker Schlöndorffs «Der Fälscher». Ihr erster, in Westbeirut angesiedelter Spielfilm «Une vie suspendue» entstand 1985. Anfang der neunziger Jahre initiierte und leitete sie ein Projekt zum Wiederaufbau des libanesischen Filmarchivs in Beirut. 2005 drehte sie ausserdem 26 Videoclips mit Stars aus der arabischen Musikszene. «Dunia» ist ihr dritter Spielfilm.

Filmografie:

DOKUMENTARFILME (AUSWAHL):

Portrait de Khadafi (1973) – 52'
Irak : la guerre au Kurdistan (1973) – 35'
Les femmes Palestiniennes (1974) – 12'
Le Liban dans la tourmente (1975) – 75' – Arabischer Kritikerpreis
Les enfants de la guerre (1976) – 10' – Auszeichnung in Oberhausen
Egypte : la cité des morts (1977) – 35'
Le Sahara n'est pas à vendre (1978) – 75'
Iran, l'utopie en marche (1980) – 50'
Beyrouth, ma ville (1982) – 35' – Auszeichnungen in Valladolid, Oberhausen
Fécondation in video (1991) – Auszeichnungen in Biarritz, Montpellier, Angers
Il était une fois Beyrouth (1992/94) – Arbeit im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des libanesischen Filmarchivs
La Dame de Saigon (1996/97) – 60'

SPIELFILME :

Une vie suspendue (1984) – 90' – Quinzaine des Réalisateurs, Cannes
Il était une fois... Beyrouth (1994) – 104'
Dunia (2006) – 112' – Diverse Auszeichnungen

DIE MITWIRKENDEN

Der Sänger und Schauspieler Mohamed Mounir

Mohamed Mounir wurde 1954 in Assuan im Norden Ägyptens geboren. Er gehört zu den erfolgreichsten und populärsten Sängern und Schauspielern in der arabischen Welt. Er gilt als Begründer der ägyptischen Popmusik und wird oftmals einfach «Die Stimme Ägyptens» genannt. Seine Lieder wurzeln in arabischen und afrikanischen Musiktraditionen. Er hat in zahlreichen Filmen fürs Fernsehen und Kino gespielt, so u.a. auch in Youssef Chahines Spielfilm «El Masir» (Le déstin).

Die Tänzerin und Schauspielerin Hanan Turk

Die Ägypterin Hanan Turk wurde in Griechenland geboren. Nach ihrer Ballettausbildung in Kairo arbeitete sie als Tänzerin im Opernensemble der Stadt. 1991 übernahm sie zum ersten Mal eine Rolle in einem Film; 1994 spielte sie in Youssef Chahines «Al Mohager» (L'Emigré). Mittlerweile gilt Hanan Turk als eine der talentiertesten Darstellerinnen des arabischen Kinos.

Der Choreograf Walid Aouni

Der Tänzer und Choreograf Walid Aouni sammelte seine ersten Erfahrungen bei Maurice Béjart, mit dem er zwischen 1983 und 1990 in Paris, Brüssel und Tokyo zusammenarbeitete. Er leitet heute das Ensemble für modernen Tanz der Kairoer Oper. Walid Aouni hat mit vielen renommierten Filmschaffenden und Regisseuren zusammengearbeitet und ist seit 1998 Leiter des internationalen Festivals für Tanztheater in Kairo. Für seine Choreografien erhielt er zahlreiche Auszeichnungen aus Frankreich, Belgien, Japan, Ägypten und Jordanien. Walid Aounis Choreografien in «Dunia» sind eine originelle Mischung aus Elementen des Bauchtanzes, modernem Ballett und Sufitechniken.

JOCELYNE SAAB ZU IHREM FILM

«Es ist ein Film über die Suche nach sich selbst und über das Recht einer jungen Frau, sich in einer arabischen Gesellschaft zu verwirklichen. Ich zeige in diesem Film eine Form von Selbstverwirklichung, die mittels Sufismus geschehen kann. Man braucht keine Angst zu haben vor der Freiheit, Worten der Liebe, vor der Sexualität. Im Wahabismus und im Salafismus, die in Ägypten mehr und mehr präsent sind, existiert die Frau, um zu gehorchen. Ich zeige sie aber schön angezogen, mit viel Farben, viel Musik ... Die Beschneidung ist der Ausgangspunkt meines Themas in dieser Suche nach sich selbst, aber es ist kein Film aus pathologischer Sicht. Ich habe die Sinnlichkeit hervorgehoben, da es ein schwieriges Thema ist. Ich habe es vorgezogen, von der Lust zu sprechen.»

«Das dominante Thema des Films ist das Verlangen, die Lust. In *Dunia* wird die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die ihre eigene Lust nicht ausleben kann. Sie sucht mit allen Sinnen, in der Poesie, im Tanz, in der Musik, bei ihren Freundinnen und deren Erfahrungen. Der Film zeigt also eine Art Initiationsreise. Und zwar so weit, bis die Protagonistin sich ihren eigenen Tabus stellt. Bis sie sich bewusst wird, dass sie als Mädchen sexuell beschnitten wurde. Dieser Moment wird zum dramatischen Wendepunkt des Films».

KONTROVERSE REAKTIONEN

In ihrem dritten Spielfilm «Dunia» greift die gebürtige Libanesin Jocelyne Saab zahlreiche Themen auf, die in der arabischen Gesellschaft zuweilen kontroverse Reaktionen hervorrufen. Die ägyptische Zensur wollte «Dunia» zunächst verhindern. Nach internationalen Protesten gab Präsident Hosni Mubarak persönlich den Film frei. Das Werk sorgte an seiner Premiere am Internationalen Filmfestival Kairo für eine heftige Kontroverse. Jocelyne Saab thematisiert in ihrem Film unter anderem die – seit 1997 in Ägypten gesetzlich untersagte – Mädchenbeschneidung. Nach Informationen der Regisseurin, die wiederum auf Untersuchungen von Amnesty International und der UNDP basieren, werden 97 Prozent der ägyptischen Frauen im gebärfähigen Alter beschnitten. Sie selber sagt dazu aber auch: «Es geht im Film auch um die Beschneidung des Geistes und dies hat in der ganzen arabischen Welt derart provoziert.» Gemäss Jocelyne Saabs eigenen Angaben erhielt Sie aber auch zahlreiche sehr positive Rückmeldungen von Menschen, die von ihrem Film begeistert waren und nicht zuletzt auch von Frauen – und Männern! –, die unter den Folgen der Mädchenbeschneidung zu leiden haben.